

# **Die Kaulbach-Schule zeigt Profil 2**



**Ganztätig lernen heißt:  
Mehr Zeit zum Lernen -  
Freude am Lernen**

# **Ganztägig lernen**

## **an der Kaulbach-Schule in Bad Arolsen**

Schritt für Schritt zum Profil 2  
einer ganztägig arbeitenden Schule

### Inhalt

#### **A. Aufgaben der Ganztagschule**

1. Auftrag an Schulen
2. Zukunft der Ganztagschule
3. Überblick von Profil 1 zu 2

#### **B. Situationsanalyse**

Auswertung der Entwicklungsschwerpunkte

- a. Unterricht und Angebote
- b. Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur
- c. Schulzeit und Rhythmisierung
- d. Pausen- und Mittagskonzept
- e. Raum und Ausstattungskonzept
- f. Kooperationspartner
- g. Partizipation von Eltern und SuS

#### **C. Praktische Umsetzung**

# A. Aufgaben der Ganztagschule

## 1. Auftrag an Schulen

In den vergangenen Jahren sind umfangreiche Erkenntnisse aus verschiedenen Studien (PISA- und Iglu-Studie, DISUM, Kognitionsbiologie<sup>1</sup> und Kriminalitätsforschung<sup>2</sup>.) gewonnen worden, die eine Veränderung des schulischen Alltags bedingen.

Schule ist nicht mehr nur eine Institution zur reinen Wissensvermittlung im Sinne einer *Lernfabrik*, sondern soll Kindern helfen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und Eltern bei der Erziehung unterstützen. Der Inklusion von physisch oder psychisch benachteiligten Kindern kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Auf die vielfältigen Veränderungsprozesse in unserer Gesellschaft muss Schule reagieren, um den Kindern und Jugendlichen einen optimalen Start ins Berufsleben zu gewährleisten und darüber hinaus, damit unser Land auch in Zukunft konkurrenzfähig gegenüber anderen Nationen bleibt.

**Dazu müssen Schule, Eltern, Kommunen und Vereine  
enger zusammen arbeiten.**

Diese Aufgabe nehmen wir - zusammen mit den engagierten Eltern der Kaulbach-Schule - ernst. Darüber hinaus konnten in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Kooperationspartner gewonnen werden, die unsere Schule in ihrem Bemühen unterstützen. Dazu gehören verschiedene (Sport-)Vereine, die Kirche, zahlreiche Betriebe, die Arbeitsagentur, das Jugendzentrum, die Musikschule, die Kooperation mit der Lüttecke-Schule und der Karl-Preisingschule u.v.m. Der umfangreiche Umstrukturierungsprozess an unserer Schule wurde bereits vor einigen Jahren begonnen und soll in den nächsten Jahren fortgeführt und optimiert werden.

Besonders Augenmerk werden wir auf folgende Schwerpunkte richten:

- Rhythmisierung der Wochenplanung mit Phasen des selbstständigen und individualisierten Arbeitens,
- ein Pausenkonzept zwischen An- und Entspannung,
- eine bessere Verzahnung des Pflicht- und Wahlangebotes auf den ganzen Tag verteilt,
- die Einbindung von Eltern in die Betreuungsarbeit

---

<sup>1</sup> siehe auch: Manfred Spitzer, Das Gehirn lernt immer, DVD und Buch

<sup>2</sup> siehe auch: Christian Pfeiffer; verschiedene Vorträge auch in Korbach zu Bildschirmkonsum, Jugendkriminalität und unserer Aufgabe, „Lust am Leben“ zu wecken

## 2. Zukunft der Ganztagschule

Unsere „Schule der Zukunft“ möchte die Sinne der Kinder und Jugendlichen möglichst vielfältig ansprechen, sie individuell und dadurch optimal fördern, ihnen den Spaß am Lernen nicht nehmen, sondern die „Lust auf Leben“<sup>3</sup> wecken und ihre natürliche Neugier wachhalten.

- Was muss die „Schule der Zukunft“ leisten können?
- Wie soll *unsere* Schule in der Zukunft aussehen?
- Können diese Ansprüche in der „Halbtagschule“ erreicht werden?

Eine neue Richtlinie für die Weiterentwicklung der Ganztagschule in Hessen bietet eine detailreiche Unterstützung bei der Umstrukturierung zur Ganztagschule von Profil 1 zu Profil 2 (oder zu Profil 3). Sie liefert in acht Teilbereichen **Vorschläge, Ideen und Begründungen für ganztägiges Lernen** und gibt einen festen umzusetzenden Rahmen vor.

### Schwerpunkte bei der Umstrukturierung

Im Zentrum der Umstrukturierung steht die **Steuerung der Schule**. Schulleitung, Steuergruppe und Ganztagskoordinator/in kommt die Aufgabe zu, insgesamt acht Aufgabenfelder weiter zu entwickeln.

Für die vier innerschulischen Bereiche

- **Unterricht und Angebote,**
- **Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur,**
- **Schulzeit und Rhythmisierung** und das
- **Pausen- und Mittagskonzept**

werden ebenso Entwicklungsschritte aufgezeigt wie für die Weiterentwicklung die von außen an Schule heranreichende Bereiche

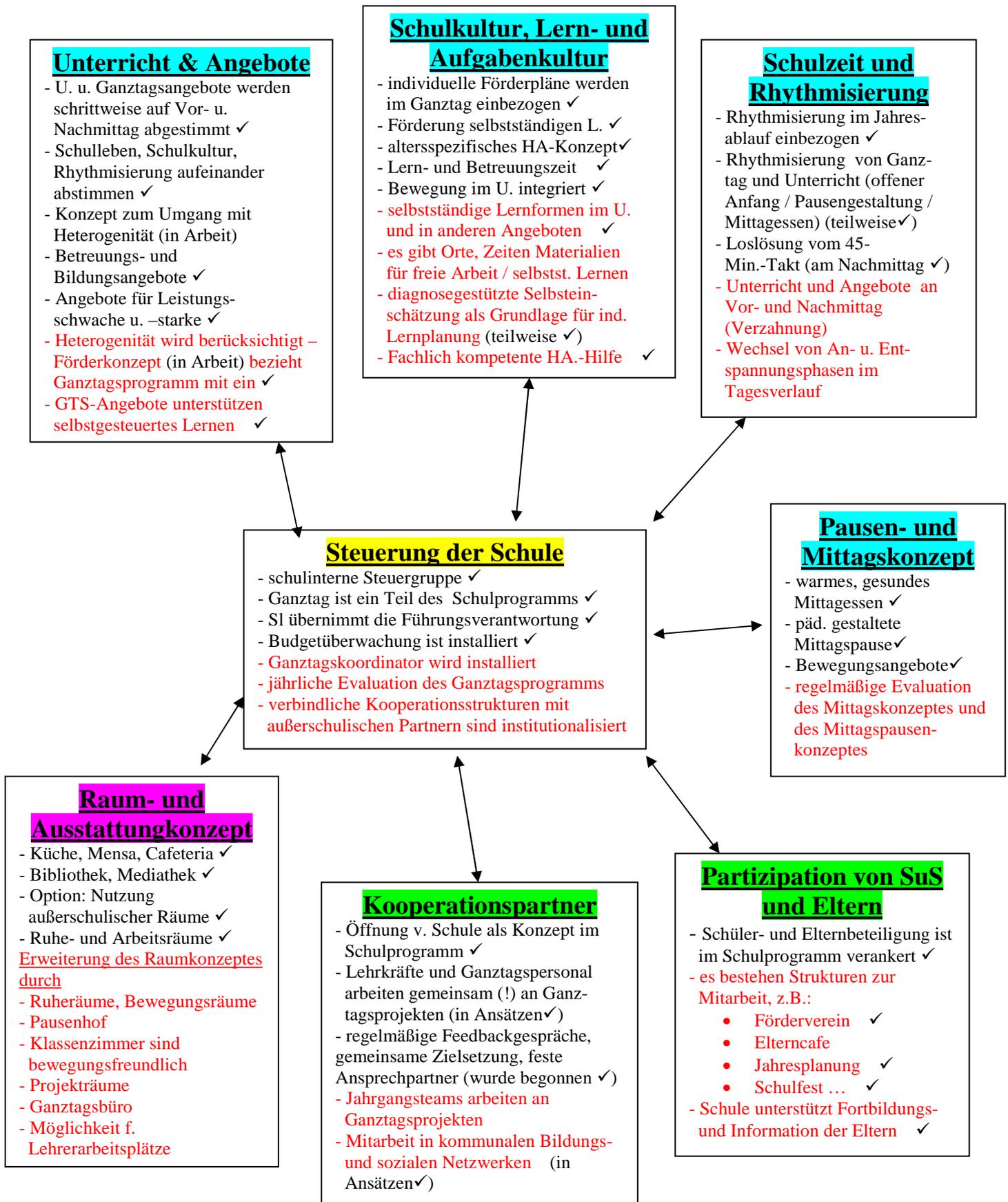
- **Kooperationspartner** und
- **Partizipation von Eltern und SuS.**

Dem **Raum- und Ausstattungskonzept** kommt in der Weiterentwicklung der Ganztagschule eine ganz besondere Bedeutung zu, da insbesondere die Veränderungen im innerschulischen Bereich (blau hinterlegt) zum Teil große Auswirkungen auf das Raum- und Ausstattungskonzept haben.

---

<sup>3</sup> Siehe Vortrag Christian Pfeiffer, Korbach im Mai 2008

### 3. Überblick von Profil 1 (schwarz) zu Profil 2 (rot)



Die mit einem Häkchen versehenen Aufgaben können (formal) als umgesetzt betrachtet werden, wobei wir bei der Qualität der Ausführung einzelner Punkte noch Handlungsbedarf sehen.

## B. Situationsanalyse

### Auswertung der Entwicklungsschwerpunkte

Wie man der Mindmap auf der vorhergehenden Seite unschwer entnehmen kann, erfüllt die Kaulbach-Schule den Qualitätsrahmen für das Profil 1 nahezu vollständig, wenngleich wir selbstkritisch zugestehen wollen, dass wir mit der Umsetzung in einigen Bereichen nicht zufrieden sind und weiteren zum Teil deutlichen Handlungsbedarf sehen.

Der Qualitätsrahmen für das Profil 2 kann punktuell zumindest als im Ansatz umgesetzt betrachtet werden.

Uns fehlt jedoch eine grundlegende Voraussetzung: die Partizipation von Eltern und Schülern bei der Weiterentwicklung unserer Schule zur Ganztagschule. Durch die – allseits bekannte – schwierige Situation der Schule, konnte in den früheren Jahren nicht so konstant und zielgerichtet gearbeitet werden, wie es wünschenswert gewesen wäre. Die Beteiligung und Mitarbeit der Eltern ist aber bereits initiiert und (hoffentlich) auf einem guten Weg.

Bereich	Profil 1	Profil 2
a.Unterricht und Angebote	<p>Ziel muss es sein, das Ganztagsangebot auf den Unterricht so abzustimmen, dass die Angebote am Nachmittag, das Lernen am Vormittag erleichtern. (langfristig kann dies auch umgekehrt sein, denn es kann ja auch am Nachmittag Unterricht und am Vormittag HA-Betreuung stattfinden). Dies kann über geeigneten Förderunterricht ergänzt werden.</p> <p>Die Unterrichtstage sollten dabei so durchrhythmisiert werden, dass unsere SuS grundsätzlich Unterstützung bei der Erledigung der Übungen in der Schule finden und nicht mehr ohne die notwendigen Übungen im Unterricht erscheinen.</p> <p>Im Laufe der Weiterentwicklung erhoffen wir uns eine Veränderung der Schulkultur in dem Sinne, dass unsere SuS selbstständig lernen und sich eigenverantwortlich an die Lehrkräfte wenden, um Defizite aufzuarbeiten oder auch um vorzuarbeiten bzw. anspruchsvollere Aufgabenformate zu bearbeiten.</p>	<p>Seit Beginn dieses Schuljahres gibt es einen Kooperationsvertrag sowohl mit der Karl-Preising-Schule als auch der Lüttecke-Schule. In einer Kooperationsklasse bemühen wir uns um die Integration von Kindern mit sozial-emotionalem Förderanspruch und in einer anderen Klasse um besonders lernschwache SuS. Diese Kooperationsverträge erfüllen bereits das Profil 2, wobei wir uns als im Lernprozess befindlich sehen. Auch unsere Ganztagsangebote unterstützen noch nicht im eigentlichen Sinne selbstgesteuertes Lernen. Hier werden wir eine Umstrukturierung und Erweiterung des Angebotes vornehmen müssen.</p>

<p><b>b. Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur</b></p>	<p>Individuelle Förderpläne sollen im Nachmittagsbereich bearbeitet werden. Unsere pädagogisch ausgebildeten HA-Betreuer/innen unterstützen die Bearbeitung der Arbeitsaufträge. Um den SuS und den Mitarbeiter/innen ausreichend geeignete Arbeitsmaterialien zum selbstständigen Arbeiten zur Verfügung stellen zu können, werden wir am 27. Nov. 2012 im Rahmen eines Pädagogischen Tages zum einen ein Förderkonzept und darüber hinaus weitere Arbeitsmaterialien entwickeln / zusammenstellen, die zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen, Üben und Wiederholen geeignet sind.</p> <p>Da die Lern- und Spielzeit aus finanziellen Gründen bisher nur für die Jahrgänge 5 bis 7 eingerichtet werden konnte, ermöglichen wir SuS höherer Klassen, sich punktuell ebenfalls bei den freien Mitarbeiter/innen einzufinden und dort unterstützen zu lassen.</p> <p>Bewegungsphasen im Unterricht, wie sie unter Profil 1 bereits gefordert werden, können wegen des Platzmangels in den Klassenräumen nur in begrenztem Umfang umgesetzt werden, obwohl das Kollegium mit Lions Quest gut ausgebildet wurde.</p>	<p>Die für das Profil 2 geforderten selbstständigen Lernformen und auch die erforderlichen Materialien werden entwickelt. Die Arbeitsphasen werden bereits jetzt in den Unterricht integriert, allerdings sind die räumlichen Voraussetzungen zur Umsetzung von Freiarbeit - mit Aufsuchen der Bibliothek oder Mediathek - lediglich in kleinem Rahmen (mit wenigen Schüler/innen) gegeben. Die Arbeit mit Selbsteinschätzungsbögen ist an der Kaulbach-Schule bereits seit einigen Jahren bekannt und wird als wirksame Unterstützung zum selbstständigen Lernen betrachtet. Fachlich kompetente HA-Betreuer können mit diesen Bögen die Lernprozesse effektiv unterstützen.</p>
<p><b>c. Schulzeit und Rhythmisierung</b></p>	<p>Die Rhythmisierung im Jahresablauf konnte an der Kaulbach-Schule bereits mit vielen Highlights umgesetzt werden. Das Schuljahr beginnt mit einem Einschulungsgottesdienst, der von den Schüler/innen des sechsten Schuljahres vorbereitet und begleitet wird. Das sich kurze Zeit später anschließende Sport- und Spielfest fördert den Klassenzusammenhalt, Freude an der Bewegung und setzt positive Impulse. Es folgen regelmäßige „Kauli-Treffs“, an denen alle SuS teilnehmen und an denen auch die SuS Themen zur Sprache bringen können, die sie berühren (weitere Rhythmisierungen: Methodentraining, Einführungswoche für die Fünftklässler, Grundschulinfo-Abende, weitere Info-Abende, Beratungszyklus Suchtprävention, Polizei-Sprechstunden, Praktika, Weihnachtsmarkt, Grundschulrückmeldetreffen, BOS in H8 und R9, Klassenfahrten, Schnuppertage, Tag der offenen Tür, Projektwoche mit Präsentationstag, Skilehrgang, Pädagogische</p>	<p>Eine Verzahnung des Vor- und Nachmittagsangebotes ist bisher nur in Teilen umgesetzt. Zur Verbesserung der Umsetzung müssen noch Befragungen von Eltern, SuS und auch den Mitarbeitern und Lehrkräften erfolgen. Wichtig wäre in diesem Zusammenhang auch eine Rhythmisierung des Unterrichtsangebotes am Vormittag, wobei sich lernintensive Fächer mit „meditativen“ oder „bewegungsintensiven“ Fächern abwechseln könnten.</p>

Tage, Verabschiedung von SuS mit Gottesdienst, vorbereitet durch die SuS ...).

Rhythmisierung im Wochenverlauf  
Mittwoch bis Donnerstag Lern- und Spielzeit bis 16.25 Uhr  
Mittagessen täglich von 12.30 Uhr bis 13.45 Uhr  
Montag und Freitag Unterrichtschluss nach der 6. Stunde

Rhythmisierung im Tagesverlauf  
Offener Anfang ab 7.30 Uhr  
Mittagessen ab 12.30 Uhr  
Lernzeit ab 13.50 Uhr  
Spielzeit ab 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr  
WPU / AG zwischen 13.50 Uhr und 16.25 Uhr  
Die Loslösung vom 45-Minuten-Takt erfolgte.



## d. Pausen- und Mittagskonzept

Zur Zeit beginnt der Unterricht um 7.55 Uhr, wobei ab 7.30 Uhr die Schule und die Klassenräume offen sind.

Drei Doppelstunden, unterbrochen durch jeweils eine 5-Minuten-Pause, folgen. Es gibt zwei große Pausen von 20 und 15 Minuten Länge, in denen sich die SuS in der Cafeteria etwas zu Essen oder zu Trinken holen können; andere nutzen die Zeit, um sich auf dem Schulhof oder dem Sportplatz zu bewegen.

Ab 12.30 Uhr bis ca. 13.50 Uhr gibt es ein warmes Mittagessen in der schuleigenen Cafeteria / Mensa.

Es schließen sich eine jeweils 45minütige Lern- und Spielzeit an. Während der Spielzeit werden zeitgleich auch schon AGen angeboten, die maximal bis 16.25 Uhr reichen.

Das gesamte Betreuungsangebot reicht daher von 7.30 bis 16.30 Uhr (9 Zeitstunden).

Aktuelles Modell:

7.30	Offener Anfang
7.55 – 9.30	1. Block (Doppelstunde)
9.30 – 9.50	1. große Pause
9.50 – 11.25	2. Block
11.25 – 11.40	2. große Pause
11.40 – 13.10	3. Block
13.10 – 13.55	Mittagspause (Essen ab 12.30 Uhr)
13.55 – 14.40	Lernzeit
14.40 – 15.25	Spielzeit
Bis 16.25 Uhr	Arbeitsgemeinschaften

Da die Spielzeit und die Arbeitsgemeinschaften sich teilweise überschneiden, fügen wir eine weitere Grafik mit den aktuellen Angeboten ein.

Die mit einem \* gekennzeichneten AGen können leider nicht kostenfrei angeboten werden. Sie werden von der Musikschule durchgeführt.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
13.10 - 13.55	<b><u>Mittagspause</u></b> <i>Hinweis: Jedes Kind benötigt ausreichend Trinken und Essen</i>			
13.55 – 14.40	<b>Gitarre</b> * Prost	<b><u>Lernzeit</u></b> HA erledigen / Üben		<b>Lauf-Treff</b> Jahrg. 8-10 von 14.15 bis 15.30
14.40 – 15.25	<b>Gitarre</b> * Prost	Spiele im Klassenraum Bewegung draußen Lesen in der Bücherei		
15.25 – 16.25		<b>Informatik (R 42)</b> <b>Fußball Jungen</b> (Kaulbachhalle)	<b>Popchor*</b> (Musik) <b>Rock-AG 1</b> (Keller) <b>Bogenschießen</b> 5-7 <b>Fußball Mädchen</b> <b>Tanzen*</b> (Raum der Stille) <b>Theater</b> (R 41) 8-10	<b>Rock-AG 2 (Keller)</b> <b>Girls Club R. 41</b> <b>Theater</b> (ab 15.15 bis 16.45, Raum der Stille)

Weiterhin finden zahlreiche **Übungen** für die verschiedenen **Jahrgangsstufen in Deutsch, Englisch und Mathematik** statt. Die Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrkräften über Ort und Zeit informiert.

Alternative Modelle:

Ein auch aus kognitionsbiologischer Sicht sinnvoll angepasstes Modell würde folgendermaßen aussehen:

7.30	Offener Anfang
8.00 – 10.20	1. Block (drei Stunden mit einer variablen 5-Minuten-Pause)
10.20 – 10.40	große Pause (30 Minuten)
10.40 – 12.10	2. Block (zwei Stunden)
12.10 – 13.10	Mittagspause
13.10 – 15.15	3. Block (drei Stunden mit einer variablen 5-Minuten-Pause)
15.15 – 16.45	Weitere Angebote von Vereinen und Kooperationspartnern

Es gibt weitere Überlegungen, bei denen an drei Tagen in der Woche (Di., Mi., Do.) der Unterricht erst zur zweiten Stunden beginnen könnte. In der ersten Stunde könnte Förderunterricht in Mathematik, Deutsch und Englisch angeboten werden. Alle übrigen SuS, die dennoch zur ersten Stunde in die Schule kommen, könnten ihre Hausaufgaben erledigen, für Klassenarbeiten üben oder im Rahmen der Freiarbeit ihre Projektaufgaben erfüllen.

Bereich	Profil 1	Profil 2
e. Raum- und Ausstattungskonzept	<p>Die Gestaltung der Räume und auch die Ausstattung mit geeignetem Mobiliar wird sich Zug um Zug durch die pädagogische Weiterentwicklung anpassen müssen.</p> <p>Die Verkehrswege sind im Verhältnis zur Schülerzahl in den Klassenräumen schon zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr immer ordnungsgemäß einzurichten.</p> <p>Für die Arbeit in Gruppen können die erforderlichen Gruppentische nicht mehr gestellt werden. Für die geforderten Bewegungseinheiten im Regelunterricht fehlt der Platz.</p>	<p>Für das selbstständige Arbeiten, Projektorientiertem Unterricht (siehe auch § 21 VO zur Ausgestaltung der Bildungsgänge für die Sek I ...), Variationen der Lernsituationen u.v.m. werden sowohl größere Räume nötig als auch eine andere Ausstattung.</p> <p>Je mehr Zeit die SuS selbstständig arbeiten, umso größer wird der Materialbedarf, der in den Klassenräumen sinnvoll unterzubringen ist. Klassenräume werden dadurch zunehmend zu Lernbüros.</p>
f. Kooperationspartner	<p>Neben den schon erwähnten Kooperationspartnern „Lüttecke-Schule“ und „Karl-Preisung-Schule“, gibt es zahlreiche Partner im Berufsfindungsbereich. In der Kooperation „Schule - Arbeitswelt Bad Arolsen“ können wir inzwischen auf ca. 80 Betriebe zurückgreifen.</p> <p>Im Bereich Sport gibt es bereits einen Kooperationsvertrag mit dem Sportverein (DFB Doppelpass 2020) für unsere fußballbegeisterten jungen Damen.</p> <p>Mit der Musikschule gibt es eine breite Kooperation: Chor, Gitarre, Tanz ...</p> <p>Die Kirche bietet kostenlos Posaunenunterricht an und kommt regelmäßig in die Schule, um Interessenten zu werben.</p> <p>Das Jugendzentrum bietet eine Mädchen- und eine Jungengruppe an.</p> <p>Eine Theater-AG (BAC) findet sich im Nachmittagsbereich.</p> <p>Im Rahmen der Präventionsarbeit nehmen Klassen der Kaulbach-Schule an den Angeboten der Arolser Präventionswoche teil. Die Angebote des Jugendhauses „Come In“ sind mit den Angeboten der Schule verzahnt. Mitarbeiter des Jugendhauses unterstützen die Arbeit im Beratungszyklus.</p> <p>Das SMS-Projekt (Sozial macht Schule) findet in Kooperation mit dem Sophienheim und der Diakonie statt.</p> <p>Gemeinsame AGen von der Christian-Rauch-Schule und der Kaulbach-Schule sind z.B. Bogenschießen (begleitet vom</p>	<p>Die Zusammenarbeit mit den Jahrgangsteams muss noch initiiert werden; die Teams selbst müssen noch gefestigt werden, wobei wir uns durch die Einführung der Förderstufe eine Festigung und klarere Strukturierung der Teams erhoffen.</p> <p>Die Mitarbeit in kommunalen, vor allem aber sozialen Netzwerken findet bereits statt.</p>

	<p>Schützenverein), die „Highwalkers“-Stelzenläufer – mit Auftritten in ganz Deutschland u.a..</p> <p>Es gibt eine Talentfördergruppe für Badminton als Angebot des Schulsportzentrums in Zusammenarbeit mit dem VFL Bad Arolsen und dem TuSpo Mengerlinghausen. Gerade erst wurde ein Kooperationsvertrag mit dem VFL vereinbart.</p> <p>Wie oben bereits ausgeführt arbeiten bereits jetzt Lehrkräfte, Trainer, Betreuer verschiedener Organisationen (Kirche, CVJM, Sportvereine ...) und das Ganztagspersonal an gemeinsamen Projekten.</p> <p>(Regelmäßige) Feedbackgespräche, in denen gemeinsame pädagogische Zielsetzungen erörtert und abgesprochen werden, sind eingeführt. Eine Intensivierung ist sinnvoll und angestrebt.</p>	
<p><b>g. Partizipation von Eltern und SuS</b></p>	<p>Bisher ist die Mitarbeit und Mitbestimmung von Eltern und Schüler/innen im schulischen Alltag noch nicht so umgesetzt, wie wir es uns wünschen würden. Bei Konferenzen und Pädagogischen Tagen werden die Eltern inzwischen schriftlich eingeladen und separat auch mündlich erinnert und ermutigt, an den Konferenzen mitzuwirken. In der nahen Zukunft soll darüber hinaus durch die Befragung der Eltern- und Schülerschaft im Bereich „Mittagessensangebot- und konzept“ eine Intensivierung der Zusammenarbeit und der Mitwirkungsmöglichkeit befördert werden.</p>	<p>Eine intensive Zusammenarbeit mit dem Förderverein besteht bereits. Im Rahmen der Jahresplanung wirken die Eltern punktuell mit. Auch bei der Umsetzung schulischer Aktivitäten wie beispielsweise dem Weihnachtsmarkt sind Eltern, Schüler/innen und das Kollegium emsig involviert. Und auch die enge Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ist ausgesprochen hilfreich und deutlich positiv.</p> <p>Wir unterstützen die Fortbildungsinteressen der Eltern, indem wir ihnen die Angebote zukommen lassen.</p>

## **C. Praktische Umsetzung**

Die praktische Umsetzung der angestrebten Schwerpunkte benötigt Zeit.

Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Eltern und selbstverständlich auch das Kollegium benötigen Zeit, sich im Kleinen auf die neuen Arbeitsweisen, den neuen Tages- oder Wochenrhythmus einzustellen.

Auch die Entwicklung geeigneter Arbeitsweisen beim Schüler oder die Herstellung geeigneter Arbeitsmaterialien vom Kollegium, damit der Schüler selbstständig und eigenverantwortlich lernen kann, braucht Zeit.

Und schließlich ... auch die räumliche Umgestaltung braucht Zeit und Geld.

Da die meisten Schulen im Kreis inzwischen umgebaut und saniert wurden, wird wohl noch einige Zeit ins Land ziehen, bis die gerade erst renovierten Gebäude auf den neuen Raumbedarf angepasst werden (können).

Wir freuen uns, wenn wir sukzessive eine Aufstockung der Personal- und Sachmittel erhalten, um die sinnvollen Umstrukturierungen von Jahr zu Jahr vornehmen zu können.